

gewissenhafteres Bewältigen des gegebenen Materials. Wohl muß man zugehen, daß der Künstler sich nicht immer über die Abhängigkeit vom Modell emporgearbeitet, daß manche Gruppen und Gestalten nicht absichtslos genug erscheinen; aber er hält sich von dem opernhafte Wefen Piloty's frei; in dem ernstesten Bestreben, ein culturhistorisches Genrebild in großem Maßstabe zu geben, drückte er demselben auch das Gepräge eines Stils auf, der dem Umfang entspricht. Nach einer anderen Seite hin kann uns aber auch Bendemann's Wegführung der Juden in die babylonische Gefangenschaft eine Erquickung nach dem Anblick von Piloty's Werk gewähren. Ohne folche sinnlich fesselnde und imponierende Macht, selbst ohne eigentlich ergreifende Individualität und ohne das Gepräge des wahrhaft Genialen, ist sie doch das Product einer edlen künstler-



Tapete von Balin in Paris.

ischen Gefinnung, die einen großen tragischen Vorwurf in seinem Wesen zu erfassen, die Empfindungen wahr und edel zum Ausdruck zu bringen vermag, die nicht rastet, bis sie die Handlung in das feste Metrum schöner, geläuterter Gruppen und Linien gefügt hat, sich aber dabei nicht mit der Phrase zufrieden giebt.

Einen größeren Gegensatz hierzu kann es kaum geben als Adolph Menzel's Krönungsbild, das, aus durchaus realistischer Anschauung heraus geboren, auch deren Einseitigkeit scharf, doch zugleich in voller Originalität zum Ausdruck kommen läßt. Seine Stärke liegt in der scharfen Individualisierung, in der durchdringenden Charakteristik jeder einzelnen Persönlichkeit. Was Menzel geben wollte und was man von ihm verlangte, war nicht nur ein Kunstwerk, es war zugleich ein historisches Document. Diefes Rücksicht brachte er freiwillig schwere Opfer; ihr allein ist es zuzuschreiben, wenn Menzel, sonst durch und durch in seiner Anschauung auf das Malerische gerichtet und ein Meister im